

ATELIER
KONZERT

79

SONNTAG
1.2.26 | 17.00

St. Johannis-Vorstadt 16
4056 Basel

www.
franziskabadertscher.ch

Einschlafen erwünscht! Wiegenlieder aus dem Salon

Werke von: Emilie Behrend · Philippe Bellenot · Franz Doppler
Władysław Żeleński · Laura Netzel · Jules Mouquet · Fritz Kreisler
Stephen Heller · Émile Jaques-Dalcroze · Cécile Chaminade
Maurice Ravel · Gabriel Fauré · Camille Saint-Saëns · Frédéric Chopin
Jean Dantin · Henry Bedford · Edward Elgar

Franziska Badertscher, Flöte · Stéphane Reymond, Klavier

Grenzzustände

Gegen Ende des letzten Jahrhunderts war ich damit beschäftigt, Vater zu werden. Nie bekommen Sie mehr unerfragte Ratschläge, als wenn Sie Vater werden, es sei denn, Sie werden Mutter (selbst hier haben die Frauen die Nase vorn). Einer dieser Ratschläge: «Die Roma, du weisst schon, welche Menschen ich meine, die spielen ihren schwangeren Frauen mit der Geige ein Lied vor, immer dasselbe, und später, wenn das Kind da ist, spielen sie die Melodie wieder und das Kind schläft selig ein.»

Kann nichts schaden, dachte ich, und sang fortan jeden Abend «In punta dei piedi» von Remigio Nussio auf dem Bauch der werdenden Mutter. Und siehe da – es funktionierte. Noch während der ersten Strophe schlief das zauberhafte kleine Wesen ein.

Später lernte ich von Boris Luban-Plozza – einem liebenswerten Arzt und Psychiater – mehr über das «Nina», das Schlaflied. Boris forschte über Schlaflieder und deren Wirkung auf die Seele. Und eins ist sicher: Ohne ein Nina, ein Schlaflied, eine Berceuse sollte kein Kind einschlafen.

Die musikalische Romantik hat sich mit Grenzzuständen der menschlichen Seele befasst; der Zustand zwischen Wachen und Schlafen gehört eindeutig dazu. Er ist nicht zu fassen, nicht zu bestimmen. Ein Schlaflied kann diesen Zustand vertiefen – eine äusserst verlockende Aufgabe für Komponisten der Romantik.

In diesem Konzert können Sie diesen Zustand in verschiedenen Farben erleben, bis hin zu jenen der Träume, die ein besonderes Kapitel sind. Selbstverständlich gehören Träume zum Schlaf, nicht zum Einschlafen. Aber eins ist beiden gemeinsam: Beide entziehen uns unserem Wachzustand, in dem wir aktiv, selbstbestimmt, tatenfreudig und bewusst durch den Tag schreiten, wissen, was wir tun und was wir lassen. Genau davon will uns die Berceuse, das Nina herauslösen. Man kann nämlich (hinterher) auch das reflektieren, was man nicht genau bestimmen kann. Und reflektieren kann man nur im Wachzustand. Suchen Sie also diese geheimnisvolle Grenze, geben Sie sich ihr hin und denken Sie später nach. Denn eines ist sicher: Schlaf und Wachen, Traum und Wirklichkeit, Berceuse und Tanzlied gehören zusammen, unzertrennlich gefügt im Kanon des Lebens.

David Wohnlich

Sonntag 22. 3. 26
17.00

Bläserquintett
gli staccati
mit Giovanni Fornasini
am Klavier

Freiwilliger Kostenbeitrag